

## Zukunftsinitiative Eifel startet durch

Region. Unter Leitung von Städteregionsrat Helmut Etschenberg haben sich die Landräte aus der Region und Hauptgeschäftsführer der gewerblichen Kammern sowie Frau Ministerin Isabelle Weykmans von der Deutschsprachigen Gemeinschaft Ostbelgiens im Rahmen der ITB in Berlin auf die Steuerung des gesamtheregionalen Strategieprozesses „Zukunftsinitiative Eifel“ neu eingestimmt.



Unter Leitung von Städteregionsrat Helmut Etschenberg (5.v.r.) haben sich die Landräte aus der Region und Hauptgeschäftsführer der gewerblichen Kammern sowie Frau Ministerin Isabelle Weykmans (Mitte) von der Deutschsprachigen Gemeinschaft Ostbelgiens im Rahmen der ITB in Berlin auf die Steuerung des gesamtheregionalen Strategieprozesses „Zukunftsinitiative Eifel“ neu eingestimmt.

Die Erfolge der bisherigen Arbeit sprechen für sich. So wurde ein grenzüberschreitender Verein „Wald und Holz e.V.“ zur regionsweiten Holzverwertung gegründet. Zudem wurde gemeinsam mit der Fachhochschule Aachen ein eigenständiger Studiengang im Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE) in Kooperation mit dem Holzkompetenzzentrum Nettersheim eingerichtet. Ebenso konnte der 1. Eifel-Gründermonitoring-Bericht vorgelegt werden. Mit dem Technologieatlas Eifel sowie der Web-Version wurde eine Marketing-, Netzwerk- und Imagekampagne auf den Weg gebracht zur optimierten Unterstützung von Kooperationen und zur Werbung von Fachkräften für die innovative Eifelwirtschaft.

„Zugpferd der Eifel ist und bleibt der Tourismus, der mit der Eifel Tourismus

GmbH und der neu definierten Tourismus Agentur der Ostkantone regional, national und weit über die Grenzen hinweg hervorragend aufgestellt ist“, so Etschenberg, der seit Jahresbeginn den Vorsitz des Vorstandes in der Zukunftsinitiative Eifel übernommen hat. „Die Regionalmarke Eifel hat sich zu einer der erfolgreichsten regionalen Produkt- und Qualitätsmarken in Deutschland entwickelt“, so der Städteregionsrat nicht ohne Stolz. Vor dem Hintergrund der allgemein angestregten Finanzlage der öffentlichen Kassen wurde nun das Budget der Zukunftsinitiative Eifel angepasst. Künftig fokussiert sich die Arbeit auch auf die Themen Demographie, Fachkräftemangel, Energiewende und Klimawandel. Themen, die die gesamte Region bewegen und die nun gemeinsam weiter angepackt werden. Zehn Eifelkreise und acht gewerbliche Kammern sind im Jahr 2005 mit dem Ziel gestartet, ein Identität stiftendes Standortmarketingkonzept zu erarbeiten und umzusetzen. Seit 2008 werden sie durch die Deutschsprachige Gemeinschaft Ostbelgiens ergänzt.

Diese nachhaltige Entscheidung zugunsten einer gemeinsamen, gesamtstrategischen Entwicklung der Eifel-Ardennen-Region basiert insbesondere auf der Erkenntnis, dass im nationalen und internationalen Wettbewerb der Städte und Regionen nur solche Regionen noch Erfolg haben werden, die nach innen und außen professionell organisiert sind und geschlossen und einheitlich am Markt auftreten.